

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

29.1.1904 (No. 33)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 29. Januar.

№ 33.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf., durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate

Februar und März

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberleutnant von Gliszinski im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badischer) Nr. 111 das Ritterkreuz II. Klasse Höchstzweites Ordens vom Jägerorden zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 21. Januar d. J. gnädigst geruht, den Postsekretär Albert Burckhardt in Lahr zum Ober-Postsekretär bei dem Postamt daselbst zu ernennen.

Mit Entschließung Groß. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen vom 21. Januar d. J. wurde Betriebsassistent Wilhelm Blank in Mannheim nach Lörrach versetzt.

Dicht-Amtlicher Teil.

„Konsequenz.“

SRK. Berlin, 27. Januar.

Der allgemeine Eindruck aus den Staatsverhandlungen des preussischen Landtages ist, daß die wasserwirtschaftlichen Vorlagen jetzt in einer positiven Ergebnis versprechenden Art in Betracht kommen. Die Polemik, die an der gegenwärtigen Gestalt der Gesetzentwürfe eine Inkonsequenz der Regierung nachzuweisen sucht, läßt den Kern der Sache unberührt. Der besteht darin, daß die Linke konsequent dem Ministerpräsidenten die Behandlung der Kanalvorlage als politische Machtfrage aufzwingen will und daß Graf Bülow diese Behandlung konsequent ablehnt. Von dem ersten Augenblick ab, wo er sich bei Übernahme des preussischen Ministerpräsidenten mit dem Mittelkanal befassen hatte, war dessen Ausführung für ihn eine Frage der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit und dabei ist es geblieben, ohne Ein und Ser. Konsequenz war es auch, daß nach dem Eintritt der Hochwasserkatastrophen des letzten Sommers für die Bedürfnisse der östlichen Provinzen eine gesonderte Befriedigung ins Auge gefaßt wurde. Gerade die liberale Presse stand damals mit der Forderung umfassender und gründlicher Schutzmaßnahmen für die geschädigten Landesteile in erster Reihe und Graf Bülow hat lediglich aus den durch höhere Gewalt eingetretenen Ereignissen eine allseitig als erwünscht ja als notwendig bezeichnete Forderung gezogen. Das Argument, die Regierung solle die Mittelkanalvorlage in alter Gestalt durchsetzen und erforderlichen Falles dazu die derzeitige Landtagsmehrheit, die als bloß augenblickliche bezeichnet wird, zwingen, ist nur erklärlich aus einer petitio principii, aus dem Einschmuggeln der politischen Machtfrage, deren Aufrollung für den leitenden Staatsmann hier allerdings eine „Inkonsequenz“ wäre. Gewiß gibt es Umstände, unter denen eine pflichtbewusste Regierung ihren Willen auch gegen den Willen der parlamentarischen Mehrheit durchsetzen muß. So war es mit der Seeresreform der sechziger Jahre, von deren Verwirklichung Preußens und Deutschlands Zukunft abhing. Es heißt aber den Dingen Gewalt antun, wenn man aus einem wasserwirtschaftlichen Verkehrswert, für dessen Zweckmäßigkeit vorwiegend technische Gesichtspunkte in Betracht kommen, die Frage des preussischen Schicksals machen will, die in der Hamlet-Stimmung „Sein oder Nichtsein“ entschieden werden müsse. Wer an der Spitze der Geschäfte Preußens und des Reiches die Verantwortung für das Wohl des Ganzen trägt, hat politisches Augenmaß zu zeigen und die Rangordnung zu berücksichtigen, in der politische und wirtschaftliche Interessen zu einander stehen. Abgenutzte Clichés der Parteipolemik, wie Rückzug, Niederlage, Kapitulation der Regierung, kardinisches Joch, Kniebeuge vor dem Junkertum usw. können ihn um so weniger anfechten, als sie von der Opposition selbst innerlich kaum ernst genommen werden.

Die finanziellen Nachwehen des Burenkrieges.

Nachdem die wachsende Schutzoll-Flutwelle in England die freihändlerischen Finanzminister Hicks Beach und Ritchie von ihrem Blase fortgespült hat, liegt die Leitung des Schatzamts in den Händen des Herrn Austen Chamberlain, den sein Vater gewissermaßen als imperialistischen und fiskalischen Schildhalter im Kabinett zurückgelassen hat. Auch der neue Mann hat die gegenwärtige Finanzlage als schwierig bezeichnen müssen und er hat wenig tröstliche Ausblicke auf die Zukunft geben können. Der Burenkrieg hat enorme Summen verschlungen, viel mehr, als sich irgend jemand in England hätte träumen lassen. Dabei erscheinen die eigentlichen Kriegskosten noch als ein verhältnismäßig geringfügiger Betrag, obwohl auch diese von solcher Höhe waren, daß mit Recht gesagt werden kann, England hat niemals einen so teuren Krieg geführt, als diesen nur wenige Jahre dauernden Kampf mit einem militärisch weit schwächeren und finanziell äußerst mangelhaft gerüsteten Gegner.

Die Bedeutung der Ereignisse von 1899 bis 1902 und was der Krieg dem britischen Reiche kostet, daß kommt erst in seinen Nachwirkungen zum Ausdruck. Der Krieg hat eine Unzahl von Schäden und Mißständen aufgedeckt, deren Beseitigung als unumgänglich notwendig anerkannt worden ist. Infolgedessen sind die staatlichen Ausgaben und die Reichsschuld gestiegen wie nie zuvor. Seit 1888/89 sind die jährlichen Ausgaben um 35,5 Mfrs. oder um 36 Prozent, nämlich von 108 Millionen auf 143,5 Mill. Mfrs., die Nationalschuld in dem gleichen Zeitraum um 163 Mill. Mfrs. gewachsen. In noch erheblich größerem Maße sind die Ausgaben der städtischen Gemeinden gestiegen. Während von 1880/81 bis 1890/91 der Totalbetrag der Anwendungen aus städtischen Mitteln von 63 auf 71 Mill. Mfrs., also nur um 8 Mill. oder um 12 Prozent wuchs, brachte das folgende Jahrzehnt eine Vermehrung dieser Ausgaben auf 134 Millionen Mfrs. oder um nahezu 100 Prozent. Daß unter diesen Umständen an eine Erleichterung der Steuerlasten vor der Hand nicht gedacht werden kann, ist selbstverständlich. Andererseits werden es sich die Vertreter des Schutzollprinzips nicht nehmen lassen, auch diese Verhältnisse als ein gewichtiges Argument für die Abkehr vom Freihandel in die Waagschale zu werfen. Jedenfalls darf man sich sicher annehmen, daß Handel und Wandel in England noch auf Jahre hinaus unter den mittelbaren Nachwirkungen des Krieges und unter der Last der durch ihn veranlaßten Mehrausgaben zu leiden haben werden.

Die Feier des Kaisergeburtstages.

(Telegramme.)

Berlin, 27. Jan. Am halb 11 Uhr vormittags fand in der Schloßkapelle feierlicher Gottesdienst statt, an dem auch Ihre Majestät die Kaiserin teilnahm. Anwesend waren Ihre Majestäten der König der Belgier, der König von Sachsen, Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog von Baden nebst Gemahlin, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, viele andere deutsche Fürsten, Prinzen und Prinzessinnen. An den Gottesdienst schloß sich eine Gratulationscour im Weißen Saale. Der Reichskanzler Graf Bülow ging als erster vorüber. Seine Majestät der Kaiser wechselte mit ihm freundliche Worte, desgleichen mit den Botschaftern von Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland, England, der Türkei, Spaniens, Mexikos, Frankreichs und mit den Präsidenten der Parlamente. Nach der Gratulationscour begab sich der Kaiser mit Gefolge zu Fuß unter lebhaften Kundgebungen der Menge nach dem Zeughaus zur Paroleausgabe. Sodann fand Familiendiner im Schlosse statt, worauf der Kaiser eine Ausfahrt unternahm, vom Publikum lebhaft begrüßt.

Berlin, 27. Jan. Der Reichstag beging die Geburtstagsfeier des Kaisers in gewohnter Weise. Graf Ballestrem brachte den Trinkspruch auf den Kaiser aus, in dem er der bangen Tage der Krankheit des Kaisers gedachte, während der man sehen konnte, wie notwendig der Kaiser ist und wie das deutsche Volk an ihm hängt. Als das Reichstagspräsidium sich dem Kaiser vorstellte, er Ballestrem zur Genußung gratulierte und hervorhob, daß das Publikum durch die schnelle Beseitigung der Gichtleiden beruhigt worden sei, antwortete der Kaiser: „Ja, Sie haben gut gehabt, ich bin aber zwei Monate herumgegangen, ohne zu wissen, ob die Sache gutartig oder bösartig wäre.“ Als Graf Ballestrem darauf hinwies, daß der

Kaiser trotzdem noch kurz vor der Operation eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland hatte, sagte der Kaiser: „Nun ja, wenns was Böses gewesen wäre, dann wollte ich doch meinem Sohne angenehme, nachbarliche Verhältnisse hinterlassen.“ Graf Ballestrem wandte sich dann gegen die Bestrebungen von Leuten, die die kaiserliche Person in der Öffentlichkeit herabsenken wollen und die nicht nur dem Umsturz angehören, auch gegen derartige Bestrebungen publizistischer Organe, denen der Reichstag sicherlich entgegenzutreten werde.

Berlin, 27. Jan. Seine Majestät der Kaiser teilte heute dem Vorstande des preussischen Landes-Kriegerverbandes mit, daß er den Kronprinzen zum Ehrenvorsitzenden desselben ernannt habe.

München, 27. Jan. Bei der Kaisergeburtstags-Galafest im Residenzschloß brachte Seine Königl. Hoheit Prinz-Regent Luitpold folgenden Trinkspruch aus: „Ich trinke auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers, meines teuren Freundes und hohen Bundesgenossen, dessen glückliche Wiedergenehung die Freude des heutigen Tages verdoppelt.“

Wien, 27. Jan. Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm fand in der deutschen Botschaft ein Frühstück statt, zu dem der bayerische Gesandte, der sächsische Gesandte mit den Herren ihrer Gesandtschaften, sowie die Vorstände der hiesigen deutschen Vereine geladen waren.

Paris, 27. Jan. Anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers fand gestern vormittag in der deutschen evangelischen Christuskirche Festgottesdienst statt, welchem der deutsche Botschafter Fürst Adolin, der bayerische Geschäftsträger Graf von, und eine überaus zahlreiche Gemeinde beiwohnten. Pastor Streng hielt die Festpredigt, in welcher er in herbeden Worten die Christen- und Herrlichkeitstugenden des Kaisers schilderte. Nach dem Gottesdienst nahm der Botschafter in der Vorhalle der Kirche die Glückwünsche der Kolonie entgegen. Die Handwerker- und Arbeiterkreise waren in bemerkenswerter Zahl erschienen. Abends fand im Hotel Continental unter dem Vorsitz des Botschafters ein Festmahl der Kolonie statt.

Paris, 28. Jan. Auf dem Bankett der deutschen Kolonie sagte in seinem Kaisertrakt der Botschafter Fürst Adolin u. a.: „Bei dieser Gelegenheit darf ich hervorheben, daß unsere Beziehungen zu Frankreich in kommerzieller und politischer Hinsicht die allerbesten sind.“

Rom, 27. Jan. Der Kaiser-Geburtstag wurde gestern abend durch ein Festmahl im deutschen Künstlerverein begangen, woran u. a. der deutsche Botschafter Graf Monts und der preussische Gesandte beim Vatikan teilnahmen. Graf Monts brachte einen Trinkspruch auf den König von Italien aus. Der Vorsitzende des Künstlervereins sodann einen solchen auf Kaiser Wilhelm.

Christiania, 28. Jan. Von hier wurden gestern viele Glückwünsche an Seine Majestät Kaiser Wilhelm übermittelt, u. a. von dem Polytechnischen Verein und von dem Verein der bildenden Künste. — Anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers haben die öffentlichen und die privaten Gebäude, sowie die Schiffe im Hafen allgemein Flaggenschmuck angelegt. Aus allen Gegenden Norwegens wird gemeldet, daß überall geflaggt ist, gleichwie sonst am Freiheitstage.

Christiania, 27. Jan. Das Nationaltheater war bei der heutigen Vorstellung für die Rotleidenden in Aalefund überfüllt. Beim Beginn spielte die Musik: „Weil Dir im Siegertranz, worauf der Theaterdirektor ein Hoch auf Kaiser Wilhelm ausbrachte, in das die Zuschauer jubelnd einstimmten. Darauf wurde die „Wacht am Rhein“ lebend angehört.

St. Petersburg, 27. Jan. Gestern abend hatte der deutsche Botschafter und seine Gemahlin zur Vorfeier des Geburtstages des Deutschen Kaisers gegen 300 Mitglieder der deutschen Kolonie in den festlich geschmückten Räumen der Botschaft um sich versammelt. Der Botschafter verlas ein Guldigungsstelegramm der deutschen Kolonie an Kaiser Wilhelm. Heute vormittag fand in der Petrifirche Festgottesdienst statt. Um ein Uhr war bei den Majestäten im Winterpalais Galafestmahl. Abends ist Festmahl der deutschen Kolonie und Festkommers.

St. Petersburg, 27. Jan. Zu Ehren des Geburtstages des Deutschen Kaisers luden Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin den deutschen Botschafter, die Gräfin v. Alvensleben und die Herren und Damen der Botschaft zum Galafestmahl im Winterpalais ein. Ferner nahmen teil: Der Thronfolger, der Minister des Aeußern, der Minister des kaiserlichen Hauses, Fredericks, und Andere. Der Kaiser brachte einen Trinkspruch auf den Deutschen Kaiser aus. Er sah sehr gesund aus, auch die Kaiserin, die vollständig wiederhergestellt ist. Später empfing der Kaiser den deutschen Militärattachee Hingbe in Sonderaudienz, welcher auf Befehl des Kaisers den Nachtrag zu den Schiffstabellen überreichte. Er besprach eingehend die einzelnen Tabellen. — Die deutschen Kolonien in Moskau und Nebal begingen den Tag ebenfalls festlich.

Lissabon, 27. Jan. Die deutsche Schule, die deutsche Kolonie und das 4. Reiter-Regiment, dessen Chef der Deutsche Kaiser ist, begingen festlich den Geburtstag des Kaisers.

Belgrad, 27. Jan. Der hiesige deutsche Klub beging gestern den Geburtstag des Deutschen Kaisers durch einen Ball, auf dem der deutsche Konsul die Festrede hielt. Auf der deutschen Gesandtschaft fand ein Empfang der Mitglieder der deutschen Kolonie durch den Geschäftsträger Legationst. Ehardt statt. Am Abend gab derselbe ein Diner.

Bukarest, 28. Jan. Aus Anlaß des Geburtstages Kaiser Wilhelms fand gestern in der hiesigen Lutheri-

igen Kirche ein Festgottesdienst statt. An diesem nahm als Vertreter des Königs der Erbprinz teil. Nach der kirchlichen Feier fand in der deutschen Gesandtschaft ein Empfang statt.

Freiburg, 27. Jan. Das Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers wurde hier in üblicher feierlicher Weise gefeiert. Am gestrigen Vorabend ertönten Böllerschüsse und Festgeläute, danach konzertierte die Kapelle des Infanterie-Regiments im Vorgarten des Kasinos der Karlskaserne bei feierlicher Beleuchtung des Siegesdenkmals, worauf großer Zapfenstreich stattfand. Am Morgen des heutigen Festtages war nach Beendigung des Festgeläutes und des Grüßens der Böller vom Schloßberg großes militärisches Beden. An dem allgemeinen Festgottesdienst im Münster und den anderen Gotteshäusern beteiligte sich die Einwohnerschaft in großer Zahl. Dann fand Parade der hiesigen Garnison auf dem Marktplatz statt und um 1 Uhr Festmahl im „Jägerhof“, das eine starke Beteiligung fand. Die Stadt war reich besetzt. Als Festvorstellung im Theater war Wildenbruch's Schauspiel „Die Duitbos“ gewählt, dem die Jubelouvertüre von C. M. von Weber vorausging. Die Studentenschaft hatte schon am Samstag mit einem allgemeinen Kommerz in der Festhalle den Kaisertag gefeiert.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Januar.

(Telegraphischer Bericht.)

Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten. Nach Eröffnung der Sitzung teilte der Präsident mit, daß Seine Majestät der Kaiser die Glückwünsche des Reichstages zum Geburtstage entgegengenommen habe.

Es folgt die Fortsetzung der 2. Etatsberatung und zwar beim Etat des Reichsamts des Innern, Titel: Gehalt des Staatssekretärs.

Hg. Gothein (Fr. Bgg.) stimmt mit dem Freiherrn Seyd zu Herrnsheim darin überein, daß der Ausgang des Krimmischauer Streiks nur der Sozialdemokratie zum Vorteil gereichte. Die sächsische Regierung habe ihr historisches und notorisches Mißgeschick in der Behandlung von Arbeiterfragen bewiesen. Bezüglich des Aergertstreiks plädierte Redner dafür, daß auch hier die Parteien nicht eingreifen möchten. Eine schärfere Bestrafung von Beleidigungen durch die kleinen, die sozialdemokratischen Blätter weise er von der Hand.

Zur macedonischen Frage.

(Telegramme.)

Konstantinopel, 28. Jan. Beide Zivilagenten, die mit den türkischen Lokalbehörden und den Konsulaten der Entente in den drei macedonischen Vilajets in Verbindung getreten sind, widmen vorläufig ihre Wirksamkeit der Orientierung und den Studien. Die Zahl der russischen Offiziere, welche sich zur Gendarmerie der drei Vilajets meldeten, übersteigt 50. Aus denselben und den Offizieren der übrigen Großmächte, welche Offiziere beistellen, wurde jedoch vorläufig nur eine beschränkte Auswahl getroffen, da die maßgebenden Stellen der Ansicht sind, daß eine sofortige Reorganisation der gesamten Gendarmerie schwierig ist.

Sofia, 28. Jan. Die Regierung führt darüber Klage, daß das türkische Kommissariat seit einigen Tagen allen in die Türkei reisenden Bulgaren die Passivierung verweigere.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

(Telegramme.)

Berlin, 27. Jan. Ein Telegramm aus Swakopmund besagt: Aus Otjimbingwe wird gemeldet: Die Vastarde sind treu. Am Ort 35 Gewehre. Kronwitter erschlagen. Laut sicherer Nachricht aus Okahandja kam Bülow auf Wochen aushalten. Versuch, mit Karibib Verbindung zu erhalten, wegen Bahnstörung bei Waldau vereitelt. Sechzehn Menschen ermordet, 70 vermißt. — Reparaturen bei Khan dauern mindestens noch vier Tage. Ich hoffe dann Bahnverbindung mit Karibib halten zu können. Arbeit hinter Karibib vorläufig eingestellt. Trefse Vorbereitung, von dort zu Fuß vorzustoßen.

Berlin, 28. Jan. Wolffbureau meldet: Nach telegraphischer Mitteilung des Generalkonsuls in Kapstadt ist dort über angebliche Greuel im Gebiete von Keetmanshoop nichts bekannt. Die englischen Nachrichten werden für unglaubwürdig gehalten. Nach einigen in Kapstadt vorliegenden Telegrammen dauert der Waffenstillstand mit den Bondelzwarts fort. Gefechte fanden nicht statt. Die deutsche Truppenmacht am Dranjesfluß ist den Feinden überlegen.

Berlin, 28. Jan. Das Präsidium und der Ausschuß der Deutschen Kolonialgesellschaft erklärt einen Aufruf an die Abtheilung und an die Mitglieder der Deutschen Kolonialgesellschaft zur Hilfeleistung für die in Südwestafrika bedrängten Volksgenossen. Zugleich wird mitgeteilt, daß in dem in dem Kolonialgesellschaft ein Hilfskomitee gebildet wurde, dem als erste Kasse bereits 10 000 Mark überwiesen wurden.

Bremen, 28. Jan. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Darmstadt“ mit dem Truppentransport für Deutsch-Südwestafrika ist heute morgen wohlbehalten in Funchal (Madeira) angekommen. An Bord ist alles wohl. Der Dampfer ergänzte dort seinen Kohlenvorrat und setzt im Laufe des Tages seine Reise fort.

Ostasiatisches.

(Telegramme.)

London, 28. Jan. Wie die „Times“ aus Tokio melden, hat die Regierung beschlossen, eine Kriegsteuer durch Verdoppelung der Land- und Einkommensteuer zu erheben. Die Einkünfte werden dadurch um 44 Millionen Yen vermehrt.

London, 28. Jan. Die „Times“ meldet aus Seoul: Der japanische Konsul beklagte sich bei dem Minister des Aeußeren über Diebstähle, die auf der Eisenbahn Seoul—Jusan begangen wurden und drohte, er werde entsprechende Maßnahmen treffen, wenn Korea unfähig sein sollte, dem Räuberunwesen ein Ende zu machen.

London, 27. Jan. Der „Standard“ meldet: Von der Bahnstrecke Kasanzu—Sinnintun haben sich die Truppen Janschikais zurückgezogen. Die Strecke wird somit nur noch von den Mannschaften eines Tartarengenerals bewacht, welche russischem Einfluß unterworfen sind.

St. Petersburg, 28. Jan. Das Kaiserl. Russ. Tel.-Bureau erklärt: Die von gewissen Korrespondenten auswärtiger Blätter verbreiteten Nachrichten rufen in allen Kreisen St. Petersburgs große Entzückung hervor. Abgesehen davon, daß die Nachrichten oft der Wirklichkeit nicht entsprechen, sind sie demnach tendenziös gefärbt, daß sie zum Zweck erfinden scheinen, die Gemüter sowohl in Ostasien wie in anderen Ländern zu erregen. Ein drastisches Beispiel einer solchen Erdichtung bietet die Mitteilung amerikanischer Blätter über die Unterredung des sogenannten Korrespondenten der „Daily Mail“ mit dem Statthalter in Ostasien, Alexejew.

Belina, 27. Jan. Es wurde ein kaiserliches Edikt erlassen, welches Bestimmungen über die Aufbringung von Mitteln für die Seeresorganisation trifft, und die Besteuerung von Weinen und Tabak anordnet. Ferner schreibt das Edikt die Einschränkung der Ausgaben für den kaiserlichen Haushalt und andere Erparnisse vor, und bedroht diejenigen Beamten mit Strafe, die diesen Maßnahmen Widerstand entgegensetzen.

Tokio, 27. Jan. Einheimische Finanzleute bieten der Regierung weitgehende Unterstützung an. Es ist jetzt offenbar, daß die Regierung in den Stand gesetzt wird, sehr beträchtliche Summen im Inlande aufzubringen, ohne sich auf Anleiheaufnahmen im Auslande verlassen zu müssen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 28. Januar.

Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max wird Samstag morgen nach Dessau zur Beisetzungsfeier für den verstorbenen Herzog von Anhalt begeben und wird dabei Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin vertreten. Der Prinz wird von dem Flügeladjutanten General-Major Graf Sponck und seinem Ordanzoffizier begleitet sein.

Am 1. Februar wird bei dem Kaiserlichen Telegraphenamts in Mannheim der Fernsprech-Nachdienst eröffnet. Von diesem Tage ab sind die Teilnehmer des hiesigen Ortsfernprechnetzes auch während der Nachtzeit zum Sprechverkehr mit Mannheim zugelassen. Außerdem wird von dem genannten Zeitpunkt ab der Nachtfernprechnetz mit den nachstehenden Orten eröffnet:

- 1. Ludwigshafen (Rhein) während der Zeit von 9 Uhr nachmittags bis 7 Uhr vormittags. (Indessen kann von 11 Uhr nachmittags bis 7 Uhr vormittags nur mit denjenigen Teilnehmern in Ludwigshafen gesprochen werden, welche von 11 Uhr nachmittags mit Mannheim verbunden gehalten werden.)
- 2. Frankenthal, Kaiserslautern, Lambrecht, Landau (Pfalz), Neustadt (Saardt), Birmlens, Speyer und Zweibrücken während der Zeit von 9 Uhr nachmittags bis 11 Uhr nachmittags und im Winter von 7 bis 8 Uhr vormittags.

Schließlich wird auf die Zulässigkeit von Abkommensaufnahmen in Verkehr mit Augsburg, München, Nürnberg, Stuttgart und den oben aufgeführten Orten der bayerischen Pfalz noch besonders hingewiesen.

Von jetzt ab ist das hiesige Ortsfernprechnetz zum Sprechverkehr mit Besdorf zugelassen. Die Gesprächsgebühr beträgt 1 M. In den Ortsbereich von Besdorf sind einbezogen: Alsdorf, Kaswinkel, Kirgeln, Sassenroth und Wehbach.

Ferner wird seit 21. Januar bei der Fernprechnetz-Vermittlungsanstalt in Eberfeld voller Nachdienst abgehalten; die hiesigen Fernprechnetzteilnehmer sind daher auch während der Nachtzeit mit Eberfeld zum Sprechverkehr zugelassen.

(Großherzogliches Konservatorium für Musik.) Das 7. Vorspiel (Ausbildungsklassen) fand am Dienstag, den 26. Januar, abends halb 7 Uhr, im Konzertsaal der Anstalt statt. Das nächste Vorspiel (der Vorbereitungs-klassen) wird am Dienstag, den 9. Februar, abends halb 7 Uhr, im Konzertsaal veranstaltet.

(Wertes Künstlerkonzert.) Wir machen nochmals auf das morgen, Freitag, abends halb 8 Uhr, im Museum stattfindende Konzert des Violoncellvirtuosen Jean Gerardy aufmerksam. Eintrittskarten sind bei Hans Schmidt, Musikalienhandlung, und an der Abendkasse zu haben.

(Konzert Hans Vogel.) Sonntag Abend fand im Konservatorium ein Konzert des Pianisten und Lehrers am Großherzoglichen Konservatorium Hans Vogel statt, in welchem der Veranstalter Gelegenheit nahm, sich als ein mit guten technischen und auch mit gebiegenen musikalischen Dispositionen gewappneter Klavierspieler vorzustellen. Aus seinen Darbietungen dürfen die Vorträge der „Legende vom hl. Franziskus auf dem Meere“ von Franz Liszt und die Brahms'sche Nymphen als am besten gelungene hervorgehoben werden, nur hätte letzteres Stück im großen ganzen ein weniger sorgfältiges und mehr temperamentvolles, feuriges Drauflosgehen schon erragen können. „Pezaris“ „Andante favori“ wollte mir in gebotener Fassung weniger behagen, daran war allzu viel Gefühlsel und Absicht, die dem frischen poetischen Reiz des Stückes absolut nicht entspricht. Das harte Hervorheben einzelner Töne bei gelanglichen Stellen wirkte ebenfalls nur wenigstens geschmacklos. Mit beiden Stücken, „En Route“ und „Au matin“ von Godard und der „Caprice espagnol“ von Rosztonski, welche seinem Vermögen besser zuzugute, schnitt der Spieler schon besser ab. Die Konzertgängerin Frau Professor Schmidt-Köhne aus Berlin feierte dem Programm eine Arie von C. Eckert und einige gesammvoll gewählte Lieder bei. Die Stimme der Dame ist allerdings über den Reiz der Jugendfrische längst hinweg. Die Tiefe ist matt und klanglos und die Höhe benötigt der lösen Hilfsmittel von Gaumen und Halsmuskeln, nur die tragfähige tragfähige Mittelstimme noch die Reste einiger Blüte. Auf dem Gebiet des Goddramatischen muß die Künstlerin ohne Zweifel ganz Hervorragendes geleistet haben, das bekundet die

Eckert'sche Arie. Ihre musikalische Auffassung enthält übrigens mehr Verstand als Gemüt, mehr Geist als Empfindung, darum steht sie der feingestimmten Lyrik und Bornehmtheit des Meisterlieds ziemlich fremd gegenüber. Das Publikum lachte nicht mit Beifallstundgebungen, hierfür die Künstlerin mit einer Wiederholung des gebandelt gesungenen „Ständchens“ von

(Der eiserne Vorhang im Groß. Hoftheater), der zur Sicherheit der Theaterbesucher dient, und bisher stets am Schluß der Vorstellungen herabgelassen worden ist, wird in Zukunft bei jeder Vorstellung auch noch während der großen Pause herabgelassen werden, um die Theaterbesucher von dem guten Zustande dieser Vorrichtung stets überzeugt zu halten. Es wird hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß das Herabgehen des eisernen Vorhanges — auch zu anderer Zeit — keinen Anlaß zu Beunruhigung in sich schließen wird. Es wolle vielmehr eine Maßregel zur Erhöhung der Sicherheit der Theaterbesucher darin erblickt werden.

(Der Oberbürgermeister Schaepler) wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Bekämpfung der Kurpfuscherei und des Geheimmittelschwindels von der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Kurpfuscherei zum Ehrenmitglied und zum Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft ernannt.

(Badische Biographien.) Von diesem Werke, das neuerdings den Veröffentlichungen der Badischen Historischen Kommission eingereicht wurde, ist jedoch im Verlage von Carl Winters Universitätsbuchhandlung in Heidelberg das I. Heft des V. Teiles erschienen, welcher die Lebensabriße der in den Jahren 1891 bis 1900 verstorbenen namhaften Badener enthält. Er ist im Auftrag der genannten Kommission von Fr. von Weech und A. Krieger herausgegeben. Das I. Heft umfaßt die Namen von Karl Jakob Ammann bis Johann Heinrich Christoph Willibald Behltag. Das II. Heft wird in einigen Wochen ausgegeben werden.

(Der Badischen Feuerversicherungsanstalt in Karlsruhe) ist von dem Kaiserlichen Aufsichtsrat für Privatversicherung in Berlin die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb der Versicherung gegen Feuergefahr und gegen Einbruchdiebstahl für das gesamte Deutsche Reich erteilt worden.

(Städtisches Bierordnb.) Nach dem von der städtischen Badverwaltung vorgelegten Jahresbericht für 1903 betragen die Einnahmen des städtischen Bierordnbades 81 796 M. 91 Pf. gegen 75 631 M. im Vorjahre, die Ausgaben 66 515 M. gegen 77 259 M. Es ergibt sich sonach ein reiner Betriebsüberschuß von 15 281 M. 58 Pf. Der im Voranschlag für 1904 vorgelegene Zuschuß der Stadtkasse von 11 275 M. war demzufolge nicht zu leisten. Die Zahl der abgegebenen Bäder betrug: Schwimmbäder 124 407, Gießflut- und Dampfbäder 14 312, elektrische Lichtbäder 1183, Warmbäder 38 612, Kohlenfaurebäder 364, Bäder in der Kurabteilung 5819.

(Für die Benützung von Gehwegen zur Aufstellung von Tischen und Stühlen zu Wirtschaftszwecken) wird künftig eine Gebühr von jährlich 2 M. für das Quadratmeter der benötigten Fläche für die Stadtkasse erhoben. Wirte, welche schon bisher die Erlaubnis zur Aufstellung von Tischen und Stühlen auf einem Gehwege hatten, und auch künftig von dieser Erlaubnis Gebrauch machen wollen, haben dies unter Bezeichnung der zu benützten Fläche bis spätestens 1. April d. J. beim städtischen Tiefbauamt anzugeben. Neue Gesuche um Erlaubnis zur Benützung von Gehwegen zu Wirtschaftszwecken sind, wie bisher, zunächst bei Großh. Bezirksamt einzureichen.

(Ueber die gesetzliche Neuregelung des Schankkonzessionswesens) wird am Sonntag, den 31. d. M., abends halb 9 Uhr, im Saale zu den Vier Jahreszeiten, Fabrikinspektor Dr. Fuchs einen öffentlichen Vortrag halten, zu dem jedermann freien Zutritt hat. Der Gegenstand wird demnach den Reichstag beschäftigen. Es soll hierbei auf Anregung des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke das bisher vorzugsweise von Wirteverbänden viel unternommene Problem einmal öffentlich vom Standpunkt des Gemeinwohls behandelt werden. (S. Inserat.)

(Sitzung der Strafkammer I vom 23. Januar.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Siegel. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Referendar Dr. Raiffhofer. — Im Laufe des Monats August entwendete die Ehefrau Gerber geb. Daligo von hier aus einem Keller im Hause Ludwig-Wilhelmstraße 18 dahier drei Zentner Kohlen. Die Gerber hat ihre Tat mit 1 Woche Gefängnis zu büßen. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen die Kellnerinnen Therese Angermann und Anna Johanna Theresenbach geb. Gemberger aus Bruchsal wegen Verbrechen gegen § 218 R. St. G. B. verhandelt. Die Angermann erhielt 10 Wochen, die Kastenbach 13 Wochen Gefängnis. In jeder Strafe kommen 6 Wochen Untersuchungshaft in Abzug. — Die übrigen Fälle waren Verurteilungen, es ergingen folgende Urteile: Landwirt Leopold Hildebrand aus Wanklenloch wegen Körperverletzung 6 Wochen Gefängnis; Marmorchleifer Gustav Lambert Dhuem aus Thoma aus Freiburg wegen Beleidigung und Verdröhung 5 Wochen Gefängnis und 4 Tage Haft.

o. c. Seidelberg, 27. Jan. Wie aus bester Quelle mitgeteilt wird, ist in dem Besinden des Herrn Geh. Rats Bruno Fischer in den letzten Tagen erkrankterweise eine stetige Kräftezunahme zu konstatieren; es liegt kein Anlaß zu ernstlichen Besorgnissen vor. Man darf sogar hoffen, daß der 79jährige Philosoph, seinem lebenshaften Bunsche entsprechend, im nächsten Semester seine Vorlesungen wieder aufnehmen kann.

Seidelberg, 27. Jan. Der außerordentliche Professor der hiesigen Universität Dr. Adolf Koch feierte in diesen Tagen sein 25jähriges Jubiläum. Professor Koch ist bekanntlich der erste Hochschullehrer, welcher es genagt hat, das in neuerer Zeit so bedeutsame Gebiet des Zeitungswesens zum Gegenstand akademischer Vorlesungen in einer deutschen Universität zu machen. Im laufenden Wintersemester lieft er über Geschichte, Wesen und Bedeutung der öffentlichen Meinung, der Presse und des Journalismus in Deutschland, nicht nur an der hiesigen Universität, sondern auf Einladung zum neu gegründeten Handelsschule in Köln allwöchentlich einmal auch an dieser Hochschule. Im Jahre 1888 erhielt er den Charakter als außerordentlicher Professor. Vor einigen Jahren machte Herr Professor Koch im Auftrag des „Kokalanziger“ eine Reise um die Welt und war zwei Jahre in Paris Korrespondent der „Nölnischen Zeitung“.

Freiburg, 28. Jan. (Telegr.) Landgerichtspräsident Dr. Emil Fieser, der langjährige Chef der nationalliberalen Landtagsfraktion, ist heute hier gestorben.

Vom Bodensee, 22. Jan. Der Kunstverein Konstanz hielt am Mittwoch im Museum seine Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht betragen im letzten Jahr die Einnahmen 7230 M., die Ausgaben 7227 M., die Mitgliederzahl ist 114. Sehr günstig für den Verlauf der Kunstausstellung von Gemälden aus Privatbesitz, die letzten Sommer im Kongresssaal stattfand; die Ziffer der Besucher erreichte 3400, an zwei Tagen fanden sich einmal 1000 ein, wobei der Besuch aus Thurgau sehr regte war. Im Anschluß an die jüngsten Vorträge des Herrn Geh. Hofrats Dr. Thode hat der Kunstverein wiederum eine Ausstellung von Photographien in der Wesenberggalerie veranstaltet. Die

Photographien, über 150, zum Teil in sehr großem Format, sind Reproduktionen von Bildwerken der Hochrenaissance, speziell von Werken von Leonardo da Vinci, Raffael, Michelangelo, Fra Bartolommeo und Andrea da Sarto. — Am Sonntag hatten die Verkehrsbeamten aus den Bezirken Waldshut und Konstanz dem Sängerverein der Besirke Waldshut und Konstanz ein Konzert im „Schweizerhof“ veranstaltet. Am Sonntag hatten die Verkehrsbeamten aus den Bezirken Waldshut und Konstanz dem Sängerverein der Besirke Waldshut und Konstanz ein Konzert im „Schweizerhof“ veranstaltet.

Meine Nachrichten aus Baden. Die Bahnrestauration in Mannheim wurde unter Aufsicht der Bauverwaltung der Bahnverwaltung in Karlsruhe, Ludw. Witt, um den jährlichen Nachschub von 28 000 M. zugesprochen. Das höchste Gebot war 36 000 M. Der bisherige Nachschub betrug nur 12 000 M. Ein Großfeuer zerstörte gestern mittig das Magazin der Mittelschiffahrt für Seilindustrie in Karlsruhe. Drei Feuerwehren waren am Brandplatz tätig. Anfangs herrschte Wassermangel, doch ist es der günstigen Windrichtung zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Grund beschränkt blieb. Der Schaden beläuft sich auf etwa 100 000 M. Der Betrieb wird nicht unterbrochen. — Der Mannesberger Bergbauverein in Rheinhausen veranstaltet am 14., 15. und 16. Mai d. J. anlässlich seiner Jahresversammlung einen Gesangs- und Musikfest. Der Termin für die Anmeldung zum Gesangs- und Musikfest ist auf den 1. Februar d. J. festgesetzt und hat sich bereits eine stattliche Zahl von Vereinen zur Teilnahme am Feste angemeldet. Der Gemeinderat hat in dankenswerter Weise einen namhaften Geldbetrag gestiftet. — In jeder Klasse werden zwei wertvolle Ehrenpreise verliehen. — Gegenwärtig werden oberhalb des Rheinfalls bei Schaffhausen auf Züricher Seite interessante Arbeiten vorgenommen, da der niedere Wasserstand sehr günstig ist. Beim zweiten Pfeiler der Eisenbahnbrücke, die als Fortsetzung des Tunnels unter Schloß Rausen den Schienenstrang über den Rhein leitet, befindet sich im felsigen Bette des Flusses ein etwa 30 Meter langer und etwa 10 Meter tiefer Spalt. Die in dem Spalt fließenden Wasserströme bewirken bei höherem Wasserstande einen gemäßigten Strudel, der die Wucht und die Gewalt der Strömung noch erhöht. Beim Bau der Brücke im Jahre 1856/57 war die Erstellung des betreffenden Pfeilers mit großen Schwierigkeiten verbunden. Vor zwei Jahren wurde die gähnende Kluft mit mächtigen Steinen ausgefüllt. Die Strömung schülte jedoch im vergangenen Sommer binnen einer halben Stunde die schweren Quadersteine wie lose Blätter hinweg. Der gewaltige Strudel begann von neuem zu toben und riß in einer Nacht plötzlich ein großes Stück der Pfeilerfüßung hinweg. Etwa 50 Arbeiter sind jetzt mit der gänzlichen Auffüllung beschäftigt. Es wurde vom Lande aus, oberhalb der Brücke, bis zum dritten Pfeiler Schräg in den Rhein hinein ein hölzerner Steg erstellt zum Zwecke der Errichtung eines Damms, durch den das Wasser auf die rechte Rheinseite getrieben und die linke wasserfrei gemacht werden soll.

Staatliche Förderung der Waldanpflanzungen.

Ueber den Betrieb der staatlichen Pflanzschulen, welche zur Unterstützung der von Gemeinden und Privaten unternommenen Aufforstungen bestimmt sind, und über die sonstige staatliche Förderung von Anpflanzungen im Jahre 1902 gehen uns nachstehende Mitteilungen zu:

Die Zahl der staatlichen Pflanzschulen betrug wie im Vorjahre 22; auch die Pflanzschulfläche ist unverändert geblieben; sie beträgt 17,67 Hektar.

Im Jahre 1902 wurden im ganzen abgegeben 1 753 150 Pflanzen, gegen 1 439 875 Stück im Vorjahre. Die abgegebenen Pflanzen dienen hauptsächlich zur Renaturierung von Waldungen (808 400), sodann zum Kulturbau in allen Waldungen (789 750); die übrigen (160 000) wurden als sog. Versuchspflanzen an Gemeinden und Private abgegeben.

Von den im Jahre 1902 verarbeiteten Pflanzen waren 4,1 Prozent Laubbolz- und 95,9 Prozent Nadelholzpflanzen. Die meisten Aufforstungen finden naturgemäß mit Nadelholz statt; ganz abgesehen davon, daß das raschwüchsige Nadelholz schon frühzeitig gute Erträge liefert, ist es auch in den allermeisten Aufforstungsgebieten nach Lage und Klima standortsgemäß.

Der Gesamtaufwand für die Staatspflanzschulen betrug einschließlich der Vergütungen für die etatmäßigen Beamten (2 Oberförster, 5 Forstwärter) 19 541,78 M.; der Erlös aus dem Pflanzverkauf belief sich auf 13 314,20 M.; der die Einnahme übersteigende Aufwand belief sich somit auf 6227,58 M., während im Vorjahre 9639,06 M. umgedeckt blieben.

Im Jahre 1902 wurde an staatlichen Beihilfen für Aufforstung von Oedland und geringwertigen landwirtschaftlichen Gelände mit zusammen: rund 91 Hektar ein Gesamtbetrag von 2709,29 M. ausbezahlt, wobei auf die Aufforstungen, zu deren Ausführung vordere Beihilfe zugesagt worden war, rund 55 Prozent, gegen 74 Prozent im Jahre 1901 entfielen.

Die aufgeführten Flächen schwanken im einzelnen zwischen 0,44 Hektar und 33 Hektar.

Anerkennungsdiplome wurden nicht verliehen. Anfragen wegen Gewährung von staatlichen Beihilfen zu den Kosten von Oedlandaufforstungen wurden im verfloffenen Jahre an 5 Gemeinden, 1 Waldgenossenschaft und 2 Private gegeben; sie beziehen sich auf eine aufzuforstende Fläche von rund 83 Hektar. Der Aufforstungszeitraum schwankt zwischen 1 bis 10 Jahren, die zugesagten Beihilfen erstrecken sich auf unentgeltliche Abgabe von Pflanzen und auf Teilbeträge der erschwerten Kulturkosten, im Höchstbetrage bis zur Hälfte der Dringlichkeit und Bedeutung der Aufforstung für das Gemeinwohl.

In den Forstbezirken Neustadt und Furtwangen bestehen je eine Privatpflanzschule, deren Eigentümer sich verpflichtet haben, an Waldbesitzer der dortigen Gegend Pflanzen unter der Kontrolle des Forstamtes abzugeben, wofür ihnen eine nach der Zahl der produzierten und verkauften Pflanzen zu bemessende staatliche Beihilfe zugesichert wurde.

Der Staatspflanzschulbetrieb erstreckte sich eines unerminderten Aufwands auch im verfloffenen Jahre, und es liegt im Hinblick darauf und bei dem Umstand, daß nach große Oedlandereien und zu landwirtschaftlicher Nutzung ungeeignete Wälder in erheblicher Ausdehnung vorhanden sind, aller Anlaß vor, die Staatspflanzschulen geeigneten Orten noch zu vermehren, und sowohl durch Ueberlassung von gutem und billigen Pflanzmaterial, auch durch sonstige Beihilfen die begünstigte Aufforstungstätigkeit der Gemeinden und Privaten im Interesse der Allgemeinheit auch fernerhin zu fördern.

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.

In der Sitzung vom 22. Januar hielt Herr Justus Dr. Auerbach einen Vortrag über „Mikroskopische Technik und einige Neuerungen in derselben“.

Der Redner schilderte zuerst in kurzen Zügen wie mikroskopische Präparate hergestellt, wie sie fixiert, entwässert, gefärbt, zur Erleichterung des Schneidens in dünne Scheiben in Substanzen eingebettet werden, die nachher wieder zu entfernen sind, und endlich mit welchen Hilfsmitteln (Mikrotomen) sie zerschnitten werden; sodann ging er dazu über, eine von Herrn Professor Dr. Cornig in Basel ausgearbeitete Methode zu schildern, welche es ermöglicht, dünne, zum Zweck der Demonstration vor Studenten dienende Schnitte von größeren Objekten, z. B. von ganzen menschlichen Embryonen in vorgeschrittener Entwicklung oder von Körperteilen Erwachsener einschließlich der Knochen herzustellen; sie erfordert nur sehr viel Zeit. Der Vortragende war in der Lage, mehrere solcher Schnitte, die er selbst unter Leitung des Herrn Professor Cornig angefertigt und präpariert hatte, teils in halbfertigem Zustand, teils in Lichtbildern vorzuführen.

In der sich daran knüpfenden lebhaften Besprechung, an der sich viele Mitglieder beteiligten, erläuterte u. a. Herr Hofrat Dr. Wendler die Methoden zur Herstellung von Dünnschnitten, welche zum Zwecke von ärztlichen Diagnosen gemacht würden, und bei denen im Gegensatz zu den für wissenschaftliche Zwecke angefertigten ein besonderer Wert auf rasche Vollendung der Arbeit gelegt werden müsse; so sei es jetzt möglich, in etwa zwei Stunden mikroskopische Präparate von erkrankten Teilen des menschlichen Organismus herzustellen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Bremen, 28. Jan. Die „Weserzeitung“ ist zu der Erklärung ermächtigt, die New-Yorker Meldung, wonach der Norddeutsche Lloyd, die Hamburg-Amerika-Linie und sieben amerikanische und französische Schiffgesellschaften ein gegen den Schiffsahrtstrust gerichtetes Betriebsabkommen planen, als vollständig aus der Luft gegriffen.

München, 28. Jan. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten verlas der Präsident Dr. v. Otterer ein Schreiben des Vizepräsidenten v. Leitner (nat.-lib.), in welchem dieser sein Amt als Vizepräsident der Kammer niederlegt wegen des Verhaltens des Präsidenten v. Otterer in der Sitzung vom 26. Januar (betr. Verlesung des kontroversierten Simplifizierungsartikels), in welchem Verhalten er, Leitner, eine Serabwürdigung vor der Kammer und vor dem Lande erblickt, die ihm ein weiteres Zusammenarbeiten mit Dr. v. Otterer unmöglich erscheinen lasse. Dr. v. Otterer knüpfte hieran Worte des Bedauerns über diesen Schritt und führt dann die Gründe zur Rechtfertigung seines damaligen Verhaltens an. Schließlich teilte Präsident von Otterer noch mit, daß auch der liberale Schriftführer Schmitt aus München aus gleichem Anlaß auf das Schriftführeramt verzichte.

Saar, 27. Jan. Erste Kammer. Der Minister des Aeußen erklärte im Laufe der Debatte, man dürfe ihn nicht dafür verantwortlich machen, daß Deutschland drei holländische Staatsbürger, ehemalige Deutsche, die sich in Holland hätten naturalisieren lassen, ausgewiesen habe, weil sie sich dem deutschen Militärdienst entzogen hätten.

London, 28. Jan. Der infam hier weilende Großherzog von Hessen begab sich heute nach Windsor zum Besuche des Königs.

Madrid, 28. Jan. Beim Namensfest seiner Majestät des Königs soll vor dem Schlosse beim Einzug der Gesandten und der Volkshüter eine Bombe entzündet worden sein, welche 1 Kilogramm Sprengstoff enthielt. Die Lunte konnte glücklicherweise gelöscht werden.

Sofia, 28. Jan. Die Sobranje nahm nach einer stürmischen Abendigung, welche wegen des Widerstandes der Opposition unterbrochen werden mußte, das neue Reichsgesetz in erster Lesung an.

Sofia, 28. Jan. Die Regierung beabsichtigt, vor Schluß der Session der Sobranje eine Vorlage, betreffend einen weiteren Kredit von einer halben Million zur Unterstützung der Flüchtlinge einzubringen.

Verschiedenes.

Zum Brandunglück in Aalefand.

Hamburg, 28. Jan. Die „Phönicia“ nahm 2000 obdachlose Einwohner von Aalefand an Bord; ferner versorgte sie die Hilfsbedürftigen mit Kleidern und Lebensmitteln. Nach Berichten der Leiter der Hilfsperpedition wird die Not später noch größer werden, wenn die jetzt bei Bauern in der Umgegend untergebrachten Obdachlosen wegen Mangels an Lebensmitteln nach Aalefand zurückkehren. Als dringend erforderlich wird die Beschaffung weiterer Baracken, außerdem die Beschaffung von Ären und Fenstern bezeichnet, um die Arminen nordwärts zu verlagern zu können.

Hamburg, 28. Jan. Der Führer der Hilfsperpedition der „Phönicia“ hat der Hamburg-Amerika-Linie folgendes Telegramm an Aalefand zugesandt: „Die unterwegs getroffenen Vorbereitungen haben sich überall auf das Beste bewährt. Wir werden sofort nach dem Anern von Massena hundert Leute in Anbruch genommen und konnten innerhalb zwei Stunden 21 000 Portionen verabreichen. Der Zulauf ist dauernd. Wir werden nachts etwa 2500 Personen beherbergen. Alle Sorten Eßwaren sind dringend nötig, ebenso alle Sorten Bekleidung für den Bau von Baracken und anderen Säubern. Den ersten Ankerplatz, welcher sich in günstiger Lage der Stadt befand, mußten wir leider verlassen, da wir Grund berührten. Der zweite Ankerplatz ist etwas weiter entfernt, trotzdem in guter Verbindung durch die eigenen Boote und die Boote der Kriegsschiffe. Wir verbessern die Transportmöglichkeiten stündlich. Das Wetter ist trocken und milde bei Südwind. Das Feuer glimmt unter den Trümmern weiter. Das Kohlenlager ist noch nicht ausgebraunt. Nur wenige Häuser sind unbeschädigt. 700 sind zerstört. Die Stadt bietet einen grauenhaften Anblick. Es herrscht ein penetranter Geruch von verbrannten Fischlagern. Die Bevölkerung ist fast apathisch, aber von grenzenloser Dankbarkeit für den Kaiser erfüllt.“

Hamburg, 27. Jan. Seine Majestät der Kaiser schenkte dem Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Wallin, seine Lebensgröße Marmorbüste.

Bremen, 27. Jan. Der Dampfer „Weimar“ des Norddeutschen Lloyd meldet aus Aalefand: „1 Uhr früh hier angekommen; haben uns mit dem Kommando des „Prinz Heinrich“ und mit den städtischen Behörden in Verbindung gesetzt, sofort mit Verpflegung und der Aufnahme der Hilfsbedürftigen begonnen; die Obdachlosen sind größtenteils in der Umgebung untergebracht. Eine weitere Ausdehnung der dortigen Hilfsstation ist vorläufig nicht erforderlich.“

Aalefand, 27. Jan. Von dem Kreuzer „Prinz Heinrich“ wurden heute wieder Deden und Proviant an Land gebracht. Die Verteilung geht an mehreren Stellen der Stadt vor sich. Der Hafen ist anlässlich des Geburtstages des Deutschen Kaisers reich mit Flaggen geschmückt.

Aalefand, 27. Jan. Die vom „Norddeutschen Lloyd“ getroffenen umfassenden Maßnahmen finden hier seitens der Bevölkerung allgemeine dankbare Anerkennung.

Brest, 28. Jan. Der Torpedojäger „Cassini“ ging nach Aalefand ab mit 7200 Kilogramm Rindfleischkonserven, 2000 Kilogramm Bohnen und 1000 Deden für die Notleidenden.

Berlin, 27. Jan. (Telegr.) Das kaiserliche Schloß in Rosen soll in romantischem Stil erbaut werden und außer den Gemächern für den kaiserlichen Hofhalt noch Räume für eine prinzipale Hofhaltung darbieten.

Berlin, 27. Jan. Die „Statist. Anz.“ stellt Vergleiche an zwischen der Bewegung der Bevölkerung in Frankreich und in Deutschland im Jahre 1902 und berechnet dabei, daß auf 1000 Einwohner in Frankreich 15,1, in Preußen 16,1 Eheschließungen, ferner in Frankreich 21,7, in Preußen 35,8 Lebendgeburt und in Frankreich 19,6, in Preußen 19,3 Sterbefälle kamen. Der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle betrug danach in Frankreich 2,2, in Deutschland 16,5. Die natürliche Volksvermehrung war also in Deutschland 7/10, mal so groß als in Frankreich. Beachtenswert ist auch, daß in Frankreich auf 100 Geburten 4,5, in Deutschland nur 3,1 Totgeburt und in Frankreich 9,0, in Deutschland 7,1 unheilbare Geburten entfielen.

Hamburg, 28. Jan. (Telegr.) Der Schnelldampfer „Deutschland“, welcher am 20. Januar, morgens 9 Uhr, zum ersten Male von New-York nach Italien abging, passierte Dienstag nachmittag 1 Uhr Gibraltar, legte somit die Fahrt in der kurzen Zeit von sechs Tagen zurück.

Darmstadt, 28. Jan. (Telegr.) Infolge Gemüthes offenbar verbodener Bohmentomerven sind mehrere Damen in der Hochschule der Alicefrauenvereins erkrankt. Vier von ihnen sind gestorben.

Muhrot, 28. Jan. (Telegr.) Auf der Zechen „Constantia“ bei Sterkrade berunglückten fünf Arbeiter durch eine Sprengschußexplosion. Zwei sind bereits gestorben.

Wien, 28. Jan. (Telegr.) Der ungarische Abgeordnete Victor Pickler ist heute hier gestorben.

Bern, 28. Jan. (Telegr.) Auf dem Furkapass ist der Bergführer Hirscher in einer Lawine umgekommen. Sein Begleiter wurde verletzt.

Paris, 27. Jan. (Telegr.) Der bekannte Journalist Léon Lavedan, Vater des Akademikers und Dramatikers Maurice Lavedan, ist heute nachmittag im Alter von 78 Jahren gestorben.

Metersen, 27. Jan. Wie das „Metersener Tagebl.“ meldet, brachen auf dem Karfenteich des Fabrikanten Jens sieben Kinder auf dem Eise ein, von denen fünf als Leichen geborgen wurden.

Stocholm, 27. Jan. (Telegr.) Nach einer hier eingegangenen Meldung unterlag der Generalgouverneur von Finnland, General Bobrison, die Feier des hundertsten Jahrestages der Geburt des Dichters Runeberg am 5. Februar.

Pittsburg, 27. Jan. (Telegr.) Die Versuche, die im Schachte der Garvid-Kohlengrube Versäulungen zu retten, erwiesen sich auch weiter vergeblich. Ein bei den Rettungsarbeiten Beteiligter kam aus dem Schachte herauf und berichtete, vor spät abends könne keine Leiche geborgen werden. Auf dem Grunde des Schachtes lagen zahllose durch die Explosion entseelt verblühten Leichen und Haufen abgerissener menschlicher Glieder umher.

Victoria (Brit. Kolumbien), 28. Jan. (Telegr.) Das englische Paketboot „Sealion“ ist mit Mann und Maus untergegangen.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Freitag, 29. Jan. Akt. A. 34. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Andine“, romantische Zauberoper in 4 Akten nach Rouges Erzählung frei bearbeitet, Text und Musik von Lorking. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetter am Mittwoch, den 27. Januar 1904.

Hamburg und Neufahrwasser früh; Spinnmünde, Münster, Breslau und Weh ziemlich heiter; Chemnitz und München heiter.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 28. Januar 1904, vormittags 7 Uhr.

Triest wolkenlos 4 Grad; Florenz wolkenlos 1 Grad; Rom wolkenlos 3 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hyd.

vom 28. Januar 1904.

Der Luftdruck nimmt heute von einem mit seinem Kern Südsibirien bedeckenden Maximum aus bis zu einer ziemlich tiefen Depression ab, welche im Nordwesten der britischen Inseln liegt. Im Binnenland herrscht bei meist nebligem Wetter noch Frost. Die tiefsten Temperaturen werden aus Mittel- und Süddeutschland gemeldet (Chemnitz und Karlsruhe -9 Grad, München -14 Grad). In Frankreich, den Niederlanden, sowie in Nordwestdeutschland haben südwestliche Winde Tauwetter gebracht. Da das Ortsbarometer rasch fällt, so scheint die Depression ihren Wirkungsbereich weiter auszubreiten; es ist deshalb trüb und wärmeres Wetter mit Niederlagen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Windgeschw.	Windricht.	Wolkenh.	Wolkenart.
	mm	in C.	in m		in 1000	
26 Nachts 9 ⁰⁰ U.	759.2	- 4.2	2.9	89	EE	bedeckt
27 Morgs. 7 ⁰⁰ U.	759.9	- 5.4	2.7	90	EE	bedeckt
27 Mittags 2 ⁰⁰ U.	758.9	- 8.8	2.6	75	NE	heiter
27 Nachts 9 ⁰⁰ U.	759.1	- 6.4	2.6	92	EE	bedeckt
28 Morgs. 7 ⁰⁰ U.	757.7	- 8.2	2.3	98	EE	bedeckt
28 Mittags 2 ⁰⁰ U.	755.8	- 2.4	3.1	80	EE	wolkig

1) Nebel und Dunst. Beobachtet am 26. Januar: -3.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -5.8.

Niederschlagsmenge des 26. Januar: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 27. Januar: -3.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -9.5.

Niederschlagsmenge des 27. Januar: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 27. Januar: 3.01 m.

- 25. Januar: 2.98 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Jeden Erfolg

im Leben sollte man mit dem besten Sekt feiern. Denn eine Flasche Kupperberg Gold giebt Mut und Begeisterung zu neuen Taten.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft unsere
liebe Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Helene Holderer

geb. Eisenlohr.

Bretten, den 27. Januar 1904.

Dr. Julius Holderer, Oberamtmann und
drei Kinder, Bretten.

Geh. Rat Wilhelm Eisenlohr und Frau
geb. Heidlauß, Karlsruhe.

Wilhelm Eisenlohr, Kaufmann,
Paraguay.

Alfred Eisenlohr, Finanzpraktikant,
Karlsruhe.

Karl Friedrich Eisenlohr, Ingenieur-
praktikant, Gernsbach.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29., mittags
12 Uhr von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt.

527

Bekanntmachung.

Nr. 3087 I. Die Einlösung von Obligationen
der Stadt Mannheim betr.

Folgende städtische Obligationen wurden laut Notariatsakt auf die be-
gezeichneten Termine zur Heimzahlung gezogen:

I. Von dem 3 1/2 % Anlehen des Jahres 1885, rückzahlbar auf 1. Oktober 1904.

Lit. A zu 2000 M. Nr. 32, 96, 107, 223, 286, 351, 456, 462.
Lit. B zu 1000 M. Nr. 22, 74, 86, 91, 134, 245, 333, 382, 391,
403, 461, 516, 616.
Lit. C zu 500 M. Nr. 147, 148, 234, 241, 292, 381, 424, 497.
Lit. D zu 300 M. Nr. 5, 18, 201, 203, 211.
Lit. E zu 100 M. Nr. 88.

II. Von dem 3 1/2 % Anlehen des Jahres 1888, rück- zahlbar auf 1. Juli 1904.

Lit. A zu 2000 M. Nr. 51, 143, 148, 266, 278, 300, 346, 367, 432,
553, 616, 698, 751, 818, 838, 850, 925, 1079, 1096, 1104, 1217, 1233, 1269,
1372, 1381, 1414.
Lit. B zu 1000 M. Nr. 2, 86, 177, 211, 221, 294, 305, 330, 466,
598, 632, 758, 779, 798, 802, 886, 900, 921, 952, 1048, 1060, 1066, 1154,
1178, 1213, 1366, 1442, 1507, 1539, 1542, 1630, 1758, 1777, 1884, 1921, 1964,
1994, 2029, 2044, 218, 2255, 2311, 2377.
Lit. C zu 500 M. Nr. 40, 90, 119, 158, 171, 238, 291, 330, 364,
586, 694, 699, 716, 829, 845, 862, 936, 997, 1149, 1171, 1212, 1286, 1289,
1387, 1416, 1558, 1594.
Lit. D zu 200 M. Nr. 80, 129, 206, 358, 451, 454, 466, 469, 494,
563, 581, 637, 662, 613, 726, 823, 893, 944, 980.
Lit. E zu 100 M. Nr. 102, 116, 152, 164, 206, 237, 262, 368, 440,
509, 663, 732, 781, 893, 894, 905.

III. Von dem 3 1/2 % Anlehen des Jahres 1895, rück- zahlbar auf 1. August 1904.

Lit. A zu 5000 M. Nr. 137, 181, 194, 219, 246
Lit. B zu 2000 M. Nr. 41, 71, 86, 102, 122, 250, 399, 466, 520,
525, 626, 934.
Lit. C zu 1000 M. Nr. 34, 72, 89, 211, 368, 416, 525, 573, 629,
634, 814, 815, 841, 896, 922, 929, 936, 1005, 1165, 1304, 1307, 1401, 1441,
1505, 1777, 1878.
Lit. D zu 100 M. Nr. 28, 489.

IV. Von dem 3 1/2 % Anlehen des Jahres 1897, rückzahlbar auf 1. Mai 1904.

Lit. A zu 5000 M. Nr. 67, 75, 76, 83, 103, 168, 283
Lit. B zu 2000 M. Nr. 129, 207, 212, 269, 379, 403, 417.
Lit. C zu 1000 M. Nr. 42, 123, 181, 211, 422, 629, 643, 649, 788,
915, 918, 976, 987, 1032, 1153, 1206, 1208, 1227, 1243, 1307, 1367, 1371,
1590, 1735.
Lit. D zu 500 M. Nr. 6, 13, 64, 83, 114, 145, 399.
Lit. E zu 100 M. Nr. 105.

V. Von dem 3 1/2 % Anlehen des Jahres 1898, rück- zahlbar auf 1. November 1904.

Lit. A zu 5000 M. Nr. 160, 241, 259, 274, 412, 488.
Lit. B zu 2000 M. Nr. 5, 34, 222, 274, 293, 311, 419, 433, 710,
721, 824, 861, 886.
Lit. C zu 1000 M. Nr. 40, 65, 66, 139, 161, 252, 367, 482, 570,
597, 906, 920, 956.
Lit. D zu 500 M. Nr. 14, 36, 153, 191, 214, 299, 370, 606,
857, 862.
Lit. E zu 100 M. Nr. 84, 87, 374, 417, 443.

Von der 1903er Verlosung sind noch nicht eingelöst:

a. Von dem 3 1/2 % Anlehen des Jahres 1885.

Lit. B. Nr. 477 zu 1000 M.
Lit. C. Nr. 35 zu 500 M.
Lit. D. Nr. 53 zu 300 M.

b. Von dem 3 1/2 % Anlehen des Jahres 1888.

Lit. E. Nr. 207 zu 100 M.

c. Von dem Anlehen des Jahres 1895.

Lit. B. Nr. 791 zu 2000 M.
Lit. C. Nr. 138 und 1010 zu je 1000 M.

d. Von dem 3 1/2 % Anlehen des Jahres 1897.

Lit. C. Nr. 1526 zu 1000 M.
Lit. E. Nr. 123 und 153 zu je 100 M.

e. Von dem 3 1/2 % Anlehen vom Jahre 1898.

Lit. D. Nr. 884 zu 500 M.
Lit. E. Nr. 312 zu 100 M.

Die vorstehend aufgeführten Schuldverschreibungen werden auf die oben-
genannten Termine, an welchen auch der Zinslauf aufhört, gegen Uebergabe
derselben und der noch nicht verfallenen Zinsscheine und Zinscheinanweisungen
in Mannheim bei der Stadtkasse und bei den auf der Rückseite der Zins-
scheine bezeichneten Einlösungstellen eingelöst. Für etwa fehlende Zinscheine
wird der Betrag am Kapital in Abzug gebracht.

Mannheim, 23. Januar 1904.

Bürgermeisteramt:
Hitter.

532

Festhalle Karlsruhe.

Samstag, den 30. Januar 1904,
abends 8 Uhr.

Großer Maskenball

verbunden mit Prämierung

der schönsten und originellsten Herren- und Damenkostüme im Gabenwert von 520 Mk
(6 Herren- u. 10 Damenpreise, darunter je 100 Mk. bar als I. Herren- und als
I. Damenpreis), sowie der schönsten und originellsten Gruppen, jede aus mindestens
4 Personen bestehend (3 Geldpreise von 300 Mk., 150 Mk. und 50 Mk.).

Ball- und Konzert-Musik

ausgeführt von den vollständigen Kapellen des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109,
unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Voettge, des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regi-
ments Nr. 14 u. des 3. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 50, abwechselnd unter Leitung
des Kgl. Musikdirektors Herrn Viese und des Stabstrompeters Herrn Schotte.

Nach der Preisverteilung 1 Stunde Pause.

Eintrittskarten im Vorverkauf für die Person zu 3 Mk. sind von Mittwoch, den 27. Januar
bis Samstag, den 30. Januar, abends 7 Uhr, zu haben bei:

Herrn Kaufmann F. Kühnel, Durlacher Allee 4,	Herrn Kaufmann G. Schneider, Kaiserstr. 207,
" " " K. Frenk, Kaiserstraße 99,	" " " J. Kiesel, K. v. Bedts Nachf.,
" " " M. Gahn, Kronenstr. 35,	" " " Kaiserstraße 150,
" " " U. Stauffert (P. E. Kisters	" " " Hofposamentier Fr. Weiss, Kaiser Allee
Detail), Kaiserstraße 113, Ecke	" " " 51 und Amalienstraße 22,
Adlerstraße,	" " " Hoflieferant W. L. Schwaab Nachf.,
" " " R. S. Dietrich, Kaiserstr. 177,	" " " Amalienstraße 19,
" " " E. Dahlemann, Ecke der	" " " Kaufmann Chr. Wiedel, Kriegstraße 3a,
" " " Kaiser- u. Herrenstraße,	" " " U. Steinmann, Werderstr. 42,
" " " A. Lindenlaub, Kaiserstr. 191,	" " " Friseur A. Schnellbach, Schützenstr. 18.

Kassenpreis am Ballabend in der Festhalle 3 Mk. 50 Pfg. für die Person.

Karten zu 3 Mk. 50 Pfg. für numerierte Balkon- und Galerieplätze (erste Reihe) werden
in beschränkter Zahl bei Herrn Kaufmann E. Dahlemann, Ecke Kaiser- und Herrenstraße abgegeben.

Saal- u. Galerie- öffnung um 7 Uhr abends.

Eingang in den Saal
durch den Garderobebau rechts
vom Hauptportal,
zur Galerie
auf den neuen Gallerietreppen
rechts und links vom Hauptportal.

In den Ballsaal ist der Zutritt
nur im Maskenkostüm oder
Ballanzug gestattet.

Eine Maskengarderobe befindet
sich im Garderobebau.

Das Garderobegeld beträgt
20 Pfg. für zur Abgabe kommende
Gegenstände.

Kontrollmaßregeln: Die an den Eintrittskarten befindlichen Abschnitte werden beim Betreten
der Ballsaalräume von dem Aufsichtspersonal abgetrennt und zurückgehalten; die Karten selbst sind
von den Inhabern sorgfältig aufzubewahren, da sie bei einer stattfindenden Kontrolle als Ausweis
zu dienen haben. Wer ohne Karte betreten wird, hat Ausweisung zu gewärtigen. Bei vorüber-
gehendem Verlassen der Festhalle wolle man sich von dem Aufsichtspersonal einen Abschnitt ver-
abfolgen lassen, da nur gegen dessen Zurückgabe der Wiedereintritt gestattet ist. 5419.1



Programme sind zu 10 Pfg. das
Stück am Saaleingang zu haben.

Das Rauchen ist im Ball-
saal sowohl vor wie nach der
Pausen strengstens untersagt.

Ebenso ist das Werfen mit
Papierfächern, Konfetti u.
dergl. in den Ballsaalräumen
polizeilich verboten.

Das Voranbelegen von
Tischen und Stühlen in den
Ballsälen ist nur mit Zustim-
mung der Ballkommission
gestattet.

Kindern im schulpflichtigen Alter
wird der Zutritt zu den Ballsälen
— auch in der Darstellung von
Gruppenbildern — nicht erlaubt.

Das Mitführen von Pferden
und Hunden ist unstatthaft.

Berein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke

Bezirksverein Karlsruhe G. V.

Oeffentlicher Vortrag

Unsere Stellungnahme zur Neuregelung des Schankkonzessionswesens
523.1 von Fabrikinspektor Dr. Fuchs
im Saale zu den „Drei Jahreszeiten“.
Sonntag, den 31. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr.
Freier Eintritt für Jedermann. Der Vorstand.

Feuer- und Lebensversicherung.

Eine erste deutsche Versicherungs-
gesellschaft sucht für Karlsruhe tüchtige
Vertreter und Akquisiteure gegen
hohe Vergütung eventuell mit Fixum.
Bewerbungen aus allen Kreisen durch
die Expedition dieses Blattes unter
G. 238 erbeten.

Bürgerliche Rechtsf. etc.
Oeffentliche Anstellung einer Klage.
524.2. Nr. 1466. Karlsruhe.
Die Firma Dreimlein & Schwarz in
Pforzheim — Prozeßbevollmächtigte:
Rechtsanwälte G. Wender und E. Baur
hier — klagt gegen den Leutnant a. D.
Herrn von Wolfstramsdorff, früher zu
Erfurt, 3. Bt. an unbekanntem Orten
abwesend, aus dem Wechsel vom 20.
Oktober 1902 im Wechselprozeß, mit
dem Antrage auf Zurückweisung des
Genannten unter samstagsbindlicher
Safibarkeit mit 1. Leutnant a. D.
Georg von Wignau, 2. Leutnant a. D.

Wolf v. Wolfstramsdorff, beide 3. Bt.
unbekanntem Aufenthalts, 3. Rechts-
anwalt Ohly in Köln, 4. Sigmund
Meyer, Kaufmann in Pforzheim, an
Klägerin oder zu Händen deren zum
Geldbesitz berechtigten Prozeßbevoll-
mächtigten, Rechtsanwälte G. Wender
und E. Baur hier, 5000 Mk. nebst 6
Prozent Zins seit 20. Oktober 1903,
1/2 Proz. Provision und 50 Mk. Pro-
zesskosten zu bezahlen.

Die Klägerin ladet den Beklagten
zur mündlichen Verhandlung des
Rechtsstreits vor die II. Kammer für
Handelsfachen des Großh. Landgerichts
zu Karlsruhe auf
Freitag, den 8. April 1904,
vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt
zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-
lung wird dieser Auszug der Klage
bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 26. Januar 1904.
Stech,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Konkurs.

512. Nr. 778. Schönau.

Das Konkursverfahren
über das Vermögen des
Landwirts Josef Auf Is. in
Ursenbach betr.
Termin zur Gläubigerversammlung
behufs Beschlußfassung über freizün-
digen Verlauf der zur Konkursmasse
gehörigen Liegenschaften wird anbe-
raunt auf:
Dienstag, den 23. Februar 1904,
nachmittags 3 1/2 Uhr,
in das Rathaus in Zell i. B.
Schönau, den 21. Januar 1904.
Großherzogliches Amtsgericht.
gez. Eisele.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Kuch.

542 Karlsruhe.

Südwestdeutsch-Schweizerischer Güterverkehr.

Für die Beförderung von Schwefel-
stein in Wagenladungen ab Mannheim,
Mannheim Industriehafen, Ludwigshafen
a. Rh., Rheinau, Karlsruhe
Hafen transit sowie ab Rehl und Stras-
burg transit (Wasserweg) nach Unter-
schönenbrunn, traten mit Gültigkeit vom
1. Februar 1904 ermäßigte Frachttarife
in Kraft. Nähere Auskunft geben die
beteiligten Verwaltungen und Stationen
sowie unser Verkehrs-Bureau.
Karlsruhe, den 26. Januar 1904.
Namens der beteiligten Verwaltungen:
Großh. Generaldirektion
der Staatseisenbahnen.